

Brigitte Kleinod

# Grüne Wände für Haus und Garten

Attraktive Lebensräume  
mit Kletterpflanzen

Planen • Bauen • Bepflanzen



pala  
verlag

Brigitte Kleinod

Grüne Wände für Haus und Garten

Brigitte Kleinod

# Grüne Wände für Haus und Garten

**Attraktive Lebensräume  
mit Kletterpflanzen**

Planen • Bauen • Bepflanzen

illustriert von Margret Schneevoigt



pala  
verlag



*Dieses Buch ist Helmut und Margrit Hintermeier gewidmet.  
Beide tragen mit ihrem Wissen, den wunderbaren Fotos und ihren  
Veröffentlichungen zu »Blütenpflanzen und ihren Gästen« ganz  
wesentlich zum Verständnis der Blütenökologie bei. Vielen Dank dafür!  
Möge daraus ein Umdenken bei der Auswahl der Pflanzen für  
Gärten erwachsen. Denn ohne Hummeln und Schmetterlinge ist eine  
Grünfläche am Haus kein Garten.*

# Inhalt

Grau raus, Grün rein .....	9
<b>Kleiner Aufwand, große Wirkung .....</b>	<b>11</b>
Vorurteile überwinden .....	13
Prima Klima durch begrünte Flächen .....	16
Grüne Fassaden als Lebensraum .....	18
Mehr Grün auf kleinen Flächen .....	19
<b>Kletterpflanzen kennenlernen .....</b>	<b>23</b>
Natürliche Standorte der Kletterpflanzen .....	26
Klettertechniken der Pflanzen .....	27
Kletterhilfen gezielt auswählen .....	29
<b>Begrünungen richtig planen .....</b>	<b>31</b>
Fassaden mit Kletterpflanzen verschönern .....	35
Passende Standorte finden .....	36
Fassaden mit Kletterpflanzen gliedern .....	38
Gartenflächen mit Kletterpflanzen vergrößern .....	41
Klima, Licht und Schatten beachten .....	43
<b>Pflanzbeete gut vorbereiten .....</b>	<b>45</b>
Bodenbündige Pflanzbeete an der Fassade .....	45
Hochbeete am Haus .....	48
Beete im Regenschatten .....	49
Kletterpflanzen im Kübel .....	51
Pflanzbeete neben Gehölzen .....	53

<b>Ausdauernde Kletterpflanzen und ihre Kletterweisen</b> .....	55
Selbstklimmer .....	57
Spreizklimmer .....	61
Ranker .....	64
Attraktive Clematis .....	66
Schlinger (oder Winder) .....	69
Wuchsfreudige Glyzinen .....	72
Kletterndes Geißblatt .....	74
Überhänger für Mauern und Hang .....	76
Überhängende Zwerggehölze .....	78
Überhängende Stauden .....	80
<b>Wärmeliebende Kletterpflanzen</b> .....	81
Köstliches Spalierobst .....	82
Klettergehölze mit essbaren Früchten .....	84
Blütenreiche Klettergehölze für milde Lagen .....	86
Einjährige Kletterstauden .....	88
<b>Kletterpflanzen als Biotope für Tiere</b> .....	91
Kletterpflanzen und Insekten .....	94
Kletterpflanzen und Spinnen .....	99
Kletterpflanzen und Eidechsen .....	100
Kletterpflanzen und Vögel .....	103
Kletterpflanzen und Säugetiere .....	108
<b>Kletterhilfen richtig auswählen</b> .....	115
Kletterhilfen an der Fassade von Wohngebäuden .....	115
Mauerwerk und gedämmte Fassaden .....	119
Holzfassaden und Holzbauteile .....	121
Kletterhilfen für begrünte Pfosten und Rohre .....	123
Kletterhilfen für die Terrassenbegrünung .....	125
Kletterhilfen für begrünte Balkone .....	126

---

Rankgitter und Seile an Nebengebäuden .....	128
Klettergerüste und Spaliere für lebendige Innenhöfe .....	129
<b>Kletterpflanzen im Garten .....</b>	<b>131</b>
Sichtschutzwände begrünen .....	133
Zäune als Kletterhilfen .....	136
Mauern, Stützmauern und Gabionen begrünen .....	138
Kleine, frei stehende Kletterhilfen .....	140
Laube und Pergola begrünen .....	143
Kletterpflanzen in Bäumen und Sträuchern .....	145
<b>Kletterpflanzen richtig pflegen .....</b>	<b>147</b>
Gut gepflanzt ist halb gepflegt .....	148
Perfekte Kübelbepflanzung .....	150
Sorgfalt beim Anbinden .....	151
Wässern, Düngen und Mulchen .....	153
Klettergehölze richtig schneiden .....	155
Die Schnittarten .....	156
<b>Häufige Fragen zur Fassadenbegrünung .....</b>	<b>161</b>
<b>Die Autorin .....</b>	<b>165</b>
<b>Anhang .....</b>	<b>166</b>
Wichtige Begriffe kurz erklärt .....	166
Register der Kletterpflanzen .....	169
Bezugsquellen .....	173
Zum Weiterlesen .....	176

## Kleiner Aufwand, große Wirkung

Spektakuläre Begrünungen von Hochhausfassaden in Großstädten haben die Fassadenbegrünung wieder mehr ins Blickfeld von Architekten und Betrachtern gerückt. Dass es sich dabei um technisch und energetisch aufwendige und teure Begrünungssysteme handelt, wissen die wenigsten Bewunderer dieses Fassadenschmucks. Für den Eigenheimbesitzer, eine Eigentümer- oder Mietergemeinschaft kommen diese teuren, wandgebundenen Systeme eher nicht infrage, denn sie müssen zusammen mit dem Bewässerungssystem bereits beim Bau des Hauses geplant werden. Ihre Unterhaltung erfordert zudem Spezialwissen und Energie. Die verwendeten Pflanzen sind zudem meist



*An vielen historischen Gebäuden gehört der Fassadenschmuck mit Kletterpflanzen ganz selbstverständlich zur Architektur.*



keine heimischen Kletterpflanzen, sondern teilweise exotische Stauden und Zwerggehölze, die natürlicherweise Extremstandorte wie Felsvorsprünge und Felsspalten besiedeln.

Ganz anders verhält es sich dagegen mit der traditionellen bodengebundenen Begrünung, die Gegenstand dieses Buchs ist. Schon viele Hundert Jahre gibt es Fassadenbegrünungen an Burgen, Kirchen, Schlössern, Weingütern, Bauernhöfen und Stadtvillen. Außerdem wurden seit Generationen Stadt- und Stützmauern, Pergolen, Laubgänge und Nebengebäude auf dem Lande genauso wie in Parks und bürgerlichen Stadtgärten begrünt. Diese Methode ist so nachhaltig, dass es noch immer historische Gebäude mit jahrhundertealten Klettergehölzen gibt. Sie haben die Fassade die gesamte Zeit vor der Witterung geschützt und so zu deren Erhalt beigetragen. Nicht nur das Blattwerk hat daran seinen Anteil, auch das Wurzelsystem der Klettergehölze hat das Fundament die gesamte Zeit über trocken gehalten und so vor Schäden bewahrt.

Dies kann nur eine bodengebundene Begrünung leisten, bei der die Klettergehölze im Boden neben dem Gebäude wurzeln, und von dort nach und nach die Wände erobern. Diese Begrünung nach dem Vorbild der Natur funktioniert ganz von alleine und nachhaltig, wenn man die wichtigsten Voraussetzungen dafür kennt.

### **Bodengebundene Begrünung**

Als »bodengebundene« (auch »klassische« oder »traditionelle«) Fassadenbegrünung wird, laut Fachwerksvereinigung Bauwerksbegrünung, ein in der Regel teilflächiger Fassadenbewuchs durch oberirdische Teile meist ausdauernder Pflanzen bezeichnet. Die Pflanzen werden vor der Fassade in Beete gepflanzt, wurzeln dort und erobern mit oder ohne Kletterhilfe die Wände. Auf Balkon, Terrasse oder Brüstung können die Kletterpflanzen auch in Pflanzgefäßen untergebracht werden und müssen dann regelmäßig bewässert werden.

## Vorurteile überwinden

Viele Hausbesitzer haben oft große Angst vor jeder Art von Grün, das ihrem Haus zu nahe kommt. Einige fürchten, dass dadurch Tiere angezogen werden und ins Haus geraten können, andere glauben, dass Kletterpflanzen dem Haus schaden könnten. Doch zerstören Pflanzen wirklich die Bausubstanz?

In die Kanalisation eingewachsene Wurzeln haben das Vorurteil geschürt, dass Pflanzenwurzeln ungeheure Kräfte entfalten und Rohre zerdrücken können. Doch dort, wo Wurzeln ein Abwasserrohr gefunden haben, gab es bereits einen Schaden, z. B. durch feine Risse, Rohrbruch oder beschädigte Dichtungen. Die Wurzeln werden durch die Feuchtigkeit im umgebenden Erdreich angezogen und wachsen in die Richtung, in der sie Feuchtigkeit spüren. Wachsen die Wurzeln und werden so dicker, können aus kleinen Rissen große Rohrbrüche werden. Von Wasser in intakten Rohrsystemen können die sensiblen Wurzelspitzen jedoch nichts »wissen«. Sie umschlingen aber oft intakte Abwasserrohre, da an deren Außenwänden Wasser entlangläuft. Denn die Grenzfläche zwischen Rohr und umgebendem Erdreich (bzw. Sandbett) wirkt wie eine Drainage und leitet Wasser im Erdreich entlang der Rohre ab. Das äußere Wurzelgeflecht bringt das Rohr aber nicht zum

### Wandgebundene Begrünung

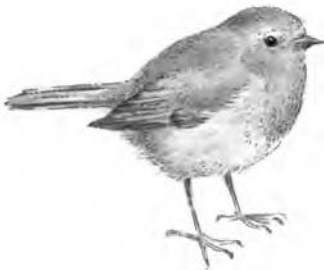
Bei vertikalen Gärten in der Großstadt, spektakulär begrünten Hochhauswänden oder Pflanzenbildern im Wohnzimmer handelt es sich um technisch aufwendige Begrünungslösungen, bei denen die Pflanzen keinen Kontakt zum Boden haben, sondern in Pflanztaschen, Metalltrögen und Ähnlichem in einer vorgehängten Wand in speziellen Substraten wurzeln. Sie müssen regelmäßig mittels einer speziellen Bewässerungstechnik mit Wasser und Nährstoffen versorgt werden.

Bersten, da die Wasser aufnehmenden Wurzeln nicht verholzen und keine Haltefunktion entwickeln.

Ähnlich sieht es auch mit Schäden durch Kletterpflanzen an Fassaden aus. Wo der Putz durch Kletterpflanzen abbröckelt, war er bereits lose und wurde von den Haftorganen vollends abgelöst. Kletterpflanzen wachsen nicht in intakte Mauern oder Wandputze hinein. Nur wenige Arten benutzen sie als Untergrund für ihre Haftscheiben oder Wurzelhaare (siehe Seite 55). Historische Bauwerke haben im Gegenteil gezeigt, dass überall dort, wo Kletterpflanzen das Mauerwerk bedecken, die Bausubstanz viel besser erhalten bleibt. Die Pflanzen halten durch die entwässernde Wirkung der Wurzeln Fundament und Mauer trocken. Das Blattwerk schützt vor Schlagregen, ähnlich wirksam wie eine vorgehängte Fassade. Sogar alte Kalkputze und Fugen bleiben Jahrhunderte lang unter dem schützenden Grün erhalten, da es sie wirksam vor der Witterung schützt.

Doch nicht jede Kletterpflanze passt zu jedem Untergrund, und so ist es wie bei allen Begrünungsmaßnahmen ratsam, erst einmal die Pflanzen und ihre unterschiedlichen Klettertechniken kennenzulernen (mehr dazu ab Seite 91).

Und wie steht es mit den Tieren? Von begrünten Hauswänden, Balkonen oder Dächern werden zwar Tiere angelockt, da sie hier Nahrung und Unterschlupf finden, doch sie fühlen sich im Haus nicht wohl und geraten selten und eher zufällig in die Wohnung. Auch hier überwiegen eher die Vorteile durch die Begrünung: Eine interessante Tierwelt kann direkt vor unserer Haustür beobachtet werden, lästige Fliegen oder Stechmücken werden durch Fledermäuse, Vögel oder Eidechsen ferngehalten und bereits auf kleinen Flächen kann mit begrenztem Aufwand viel für den Artenerhalt und Naturschutz geleistet werden (siehe Seite 91).



*Das wenig scheue Rotkehlchen profitiert von Verstecken im Laub der Kletterpflanzen und den Insekten, die darauf zu finden sind.*

## Fassaden mit Kletterpflanzen gliedern

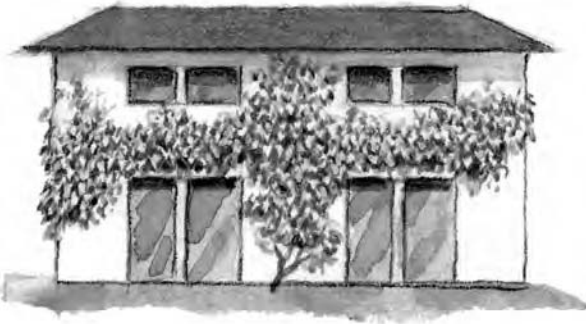
Fassaden erhalten ihr Aussehen durch ihre Proportionen (Verhältnis von Höhe zu Breite) und die Gliederung, die sich aus der Anzahl der Stockwerke sowie der Form und Anzahl der Fenster ergibt. Passende Klettergerüste sollten sich in Form und Größe an den Fenstern orientieren. So kann beispielsweise ein gleich großes Kletterelement an einer freien Fläche ein weiteres grünes »Fenster« oder eine »Tür« vortäuschen. Mehrere schmale Kletterhilfen nebeneinander betonen die Fassade in der Senkrechten (linear), während ein einzelnes breites Element die Waagerechte betont. Bei Form, Farbe und Materialwahl der Kletterhilfe sollte man sich aber auch am Baustil, an der Farbe der Wand und anderen Gestaltungselementen am Haus orientieren.

Diese Fragen sollten Sie sich stellen:

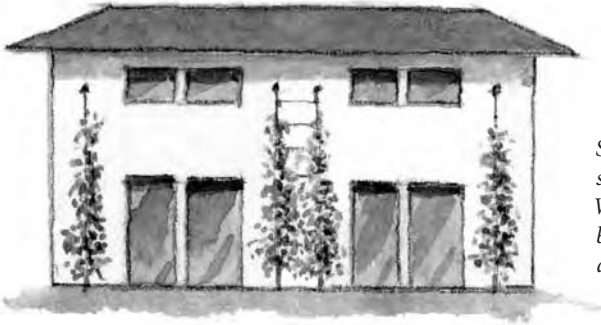
- ▷ Will ich etwas verdecken oder hervorheben?
- ▷ Soll die bestehende Gliederung der Fassade unterstrichen oder aufgehoben werden?
- ▷ Soll die Fassade mehr in der Senkrechten oder in der Waagerechten betont werden?

### Genehmigungspflichtige Begrünungen

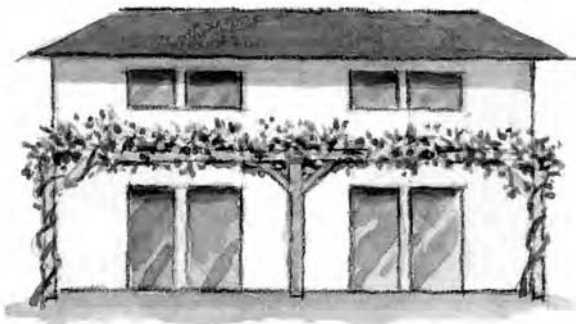
Das Errichten eines Pflanzbeetes für eine Kletterpflanze auf einem öffentlichen Weg stellt eine Sondernutzung dar und muss von der zuständigen Behörde (Bauamt, Grünflächenamt) genehmigt werden. An historischen Gebäuden hat unter Umständen auch das Denkmalamt mitzureden. Soll eine Kletterhilfe an der Rückseite eines Nachbargebäudes angebracht werden, muss man das Einverständnis des Besitzers einholen. Bei Mietobjekten muss man den Hausbesitzer fragen, wenn man größere Pflanzlöcher graben bzw. Kletterhilfen anbringen möchte. Mobile Kübel mit Kletterpflanzen dürfen dagegen überall aufgestellt werden, wo sie keine Geh-, Flucht- und Zufahrtswege versperren bzw. einengen.



*Flächige Begrünungen mit Selbstklimmern lassen die Fensteröffnungen größer erscheinen.*



*Seile für Winder und schmale Gitter für Winder und Ranker betonen die Vertikale des Gebäudes.*



*Pergolen für Winder, Ranker und Spreizklimmer betonen die Horizontale des Gebäudes.*

Am besten machen Sie zuerst ein Foto der Fassade und kopieren es mehrmals. Dann zeichnen Sie die Umrisse verschiedener Kletterhilfen ein und vergleichen die Ergebnisse miteinander. Wenn Sie eine Lösung bevorzugen, überlegen Sie nun, welche Kletterpflanzen sich an dieser Fassadenseite aufgrund der Himmelsrichtung eignen könnten. Die Eingrenzung der geeigneten Pflanzen erfolgt dann nach Höhe, Wuchsstärke und den Wünschen, die Sie haben (z. B. Blütenfarbe, Laub, Wert für Tiere).

Schauen Sie erst dann, welche Art von Kletterhilfe die infrage kommenden Pflanzen benötigen. Viele können sowohl an Spanndrähten als auch an Gittern emporranken. Denn die Wahl der Kletterhilfe sollte auch nach praktischen Gesichtspunkten, wie z. B. der Befestigungsmöglichkeit an der Fassade, erfolgen (mehr dazu ab Seite 115). Falls die Fassade auch hinter der Kletterpflanze gewartet werden soll, kann man Spanndrähte und Klettergerüst so montieren, dass man sie (gegebenenfalls mitsamt den sie umschlingenden Trieben) abklappen kann, ohne die Pflanze am Fuß zu beschädigen.

Frei stehende Kletterhilfen wie Pergolen können völlig unabhängig von der Konstruktion der Hauswand aufgestellt werden. Mit einem Abstand zur Wand von etwa 60 Zentimeter, kann man die Fassade dahinter problemlos streichen.

### **Keine Selbstklimmer für die Fassadengliederung!**

Selbstklimmer kommen für eine gezielte Fassadengliederung nicht infrage, da ihr Wachstum nur durch ständige Schnitтарbeiten und hohen Pflegeaufwand gelenkt werden kann. Aber auch viele Schlinger und Ranker können mit ihren Trieben etwa 30 Zentimeter ohne Kletterhilfe überbrücken und so an Bauteile (beispielsweise Regenfallrohr, Dachrinne) gelangen, die sie nicht begrünen sollten. Deshalb muss man hier entsprechende Abstände einhalten. Am besten zu lenken sind Spreizklimmer wie Kletter-Rosen und Spalierobst, die aber auch regelmäßig geschnitten und angebunden werden müssen.

## Ranker

Zur Gruppe der Ranker gehören die Sprossranker, die Blattstielranker und die Blattranker (Achtung: Haftscheiben**ranker** sind Selbstklimmer).

- ▷ *Sprossranker* halten sich mit umgewandelten Blütenständen fest, so z. B. Echter Wein (siehe Abbildung auf Seite 27).
- ▷ Bei den *Blattstielrankern* wie den Waldreben (*Clematis*) sind es Blattstiele, die auf den Kontaktreiz hin geeignete Stützen umfassen.
- ▷ *Blattranker*, vorwiegend Einjährige wie die Duft-Wicke (*Lathyrus odoratus*), halten sich mit umgewandelten Blättern fest.

Die Rankorgane umschlingen vorwiegend senkrechte Stäbe oder Seile, ranken aber auch diagonal und seitwärts an Gittern. Wichtig ist, dass das Stab- bzw. Gittermaterial nicht zu dick für das Rankorgan der Pflanzenart sein darf. Umgekehrt können zu dünne Schnüre oder Spanndrähte die Ranken bei Bewegung durch starken Wind zerschneiden.

### Einige ausdauernde Ranker (ohne Clematis)

<b>Deutscher Name</b> <i>Botanischer Name</i>	<b>Wuchsform</b> <b>(Wuchshöhe)</b>	<b>Standort</b> <b>(Boden)</b>	<b>Blütenfarbe</b> <b>(Blühmonate)</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Weißer Zaunrübe</b> <i>Bryonia alba</i>	sommergrüne, ausdauernde Staude (bis 3 m)	sonnig bis halbschattig (frisch bis feucht, nährstoffreich)	weiß (5 – 9)	im Herbst über dem Boden abschneiden
<b>Rotebeerige Zaunrübe</b> <i>Bryonia dioica</i>	sommergrüne, ausdauernde Staude (bis 3 m)	sonnig bis halbschattig (frisch bis feucht, nährstoffreich)	rot (5 – 9)	im Herbst über dem Boden abschneiden
<b>Breitblättrige Platterbse*, Stauden-Wicke</b> <i>Lathyrus latifolius</i>	sommergrüne, ausdauernde Staude (bis 2 m)	sonnig bis halbschattig (frisch bis feucht, lehmig)	rosa, weiß (6 – 8)	stark wachsende, ausdauernde Staude, im Herbst über dem Boden abschneiden

<b>Deutscher Name</b> <i>Botanischer Name</i>	<b>Wuchsform</b> <b>(Wuchshöhe)</b>	<b>Standort</b> <b>(Boden)</b>	<b>Blütenfarbe</b> <b>(Blühmonate)</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Chinesische Jungfernrebe</b> <i>Parthenocissus henryana</i>	sommergrünes Gehölz, mittelstark wachsend (bis 10 m)	sonnig bis halbschattig (frisch, nährstoffreich, humos)	unscheinbar grüngelb (6 – 7)	dunkelgrünes Blatt mit silbergrauer Zeichnung, orange bis rote Herbstfärbung
<b>Himalaya-Jungfernrebe</b> <i>Parthenocissus himalaya</i> 'Purpurea'	sommergrünes Gehölz, mittelstark wachsend (bis 10 m)	sonnig bis halbschattig (frisch, nährstoffreich, humos)	unscheinbar grüngelb (6 – 7)	tiefrote Herbstfärbung
<b>Gewöhnliche Jungfernrebe</b> <i>Parthenocissus inserta</i>	sommergrünes Gehölz, mittelstark wachsend (bis 10 m)	sonnig bis halbschattig (frisch, nährstoffreich, humos)	unscheinbar grüngelb (6 – 7)	Achtung: Wird oft fälschlicherweise als <i>P. quinquefolia</i> angeboten, wobei die Varietät <i>engelmannii</i> selbstklimmend ist!
<b>Dreilappige Jungfernrebe</b> <i>Parthenocissus tricuspidata</i>	sommergrünes Gehölz, stark wachsend (bis 20 m)	sonnig bis halbschattig (frisch, nährstoffreich, auch kalkhaltig)	unscheinbar grüngelb (6 – 7)	Achtung: Nicht die Sorte 'Veitchii' wählen, sie ist selbsthaftend und klettert über das Gerüst hinaus!
<b>Scharlach-Wein</b> <i>Vitis coignetia</i>	sommergrünes Gehölz, mittelstark wachsend (8 – 10 m)	sonnig bis halbschattig	unscheinbar gelbgrün (6 – 7)	schöne rote Herbstfärbung
<b>Europäischer Wein*</b> <i>Vitis vinifera</i> ssp. <i>sylvestris</i>	sommergrünes Gehölz, langsam wachsend (bis 10 m)	sonnig bis halbschattig	unscheinbar gelbgrün (6 – 7)	kleine Früchte für Vögel, schöne Herbstfärbung, kann sehr alt werden, Blätter gedünstet essbar

\* heimische Art



## Attraktive Clematis

Unter den ausdauernden Rankern sind besonders die Clematis-Arten und -Sorten beliebt. Sie werden in der Mehrzahl nicht zu groß und schwer, wuchern nicht und bieten wunderschöne Blüten in vielen Farben. Jedes Jahr kommen neue Züchtungen hinzu, sodass kaum Wünsche an Wuchsform und Blütenfarbe offen bleiben. Alle Waldreben (Clematis) gehören zu den Blattstielrankern. Ihre Blattstiele umfassen auf einen Kontaktreiz hin alle nicht zu dicken Gitter, Stäbe und Seile. Neue Triebe lassen sich recht einfach in die gewünschte Richtung leiten, wenn man ein Blatt für einige Tage mit der Kletterhilfe dauerhaft in Kontakt bringt (z. B. durch vorübergehendes Anbinden).

Alle Clematis-Arten gedeihen in sonnigen bis halbschattigen Lagen auf mäßig trockenen bis feuchten Böden. Dabei darf die Erde nie ganz austrocknen und der Fuß der Pflanze sollte immer beschattet bzw. gemulcht werden. Von den etwa 200 Arten mit derzeit über 250 Sorten gibt es früh und spät blühende. Alle, die bis zum Frühsommer blühen, schneidet man gleich nach der Blüte nicht zu stark zurück, spät blühende Clematis dagegen im Februar oder März bis auf 30 bis 40 Zentimeter über dem Boden oder noch tiefer. Genaue Angaben zu Pflanzung und Schnitt findet man in der Regel auf dem Pflanzenetikett bzw. bekommt sie vom Züchter.

Heimisch ist nur die Gemeine Waldrebe (*C. vitalba*), deren Blüten eher unscheinbar sind, die aber den ganzen Winter mit hübschen Samenständen punktet. Man findet diese starkwüchsige Liane in Auwäldern und an sonnigen Waldrändern und Hängen oberhalb von Flüssen, wo sie mehrere Meter an Büschen und

Bäumen emporrankt. In milderer Lagen eingebürgert sind die kleinwüchsige Alpen-Waldrebe (*C. alpina*) und die duftende Anemonen-Waldrebe (*C. montana*). Alle Clematis-Arten, einschließlich der groß blühenden Clematis-Hybriden, bieten Insekten Pollen, aber keinen Nektar.



## Einige empfehlenswerte Clematis-Arten (ausdauernde Ranker)

<b>Deutscher Name</b> <i>Botanischer Name</i>	<b>Wuchskraft</b> <b>(Wuchshöhe)</b>	<b>Blütenfarbe</b> <b>(Blühmonate)</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Alpen-Waldrebe*</b> <i>Clematis alpina</i>	schwach (2 – 3 m)	blauviolett (5 – 6)	viele Sorten mit weißen, rotvioletten, roten Blüten, hübsche Samenstände im Winter
<b>Duft-Clematis,</b> <b>Brennende Waldrebe</b> <i>Clematis flammula</i>	mittel (3 – 5 m)	weiß (7 – 9)	stark duftende Blüte
<b>Jackmans Waldrebe</b> <i>Clematis jackmanii</i>	mittel bis stark (3 – 4)	violett (7 – 9)	große auffällige Blüte
<b>Anemonen-Waldrebe,</b> <b>Berg-Waldrebe*</b> <i>Clematis montana</i>	stark (8 – 10)	weiß, creme, rosa (5 – 6)	in Sorten, nach Vanille oder Schokolade duftende Sorten
<b>Orientalische</b> <b>Waldrebe</b> <i>Clematis orientalis</i>	mittel (bis 4 m)	dunkelgelb (6 – 7), (9 – 11)	in Sorten, hübsche Samenstände im Winter
<b>Duftglöckchen-</b> <b>Waldrebe</b> <i>Clematis rhederiana</i>	mittel (3 – 6 m)	cremegelb (8 – 11)	Blüte duftet süßlich
<b>Mongolische</b> <b>Waldrebe</b> <i>Clematis tangutica</i>	mittelstark (4 – 5 m)	gelb (6 – 9)	sehr winterhart, hübscher Fruchtbehang im Winter
<b>Scarlet-Clematis</b> <i>Clematis texensis</i>	schwach (2 – 3 m)	dunkelrot, violett (8 – 10)	Sorte 'Ladybird Johnson' hierzulande winterhart
<b>Gemeine Waldrebe*</b> <i>Clematis vitalba</i>	sehr stark (bis 12 m)	cremeweiß (7 – 9)	hübsche, lang haftende Samenstände im Winter
<b>Italienische Waldrebe</b> <i>Clematis viticella</i>	mittel (3 – 4 m)	rotviolett (6 – 10), (9 – 10)	zweite Blüte nach Rückschnitt, hübsche Samenstände
<b>Großblütige</b> <b>Waldreben</b> <i>Clematis-Hybriden</i>	schwach bis stark (2 – 5 m)	diverse Farben und Blühzeiten	viele ungefüllte Sorten (gefüllte sterile Sorten besser meiden)

\*heimische Art bzw. Sorte heimischer Art

## Clematis kombinieren

Viele Kletterpflanzen wie Clematis haben nur eine eng begrenzte Blühzeit, andere attraktives bzw. immergrünes Laub, aber unscheinbare Blüten. Durch geschickte Kombinationen verschiedener Arten und Sorten lassen sich die Blühzeiten einer grünen Wand verlängern. So kann man einen immergrünen Kletterer wie Efeu als Hintergrund und als Kletterhilfe für eine sommergrüne, reich blühende Kletterpflanze wie Clematis nutzen.

Aber auch sommergrüne Kletterpflanzen lassen sich schön kombinieren, besonders wenn die Farben der Blüten aufeinander abgestimmt werden. So sieht z. B. die Clematis-Sorte 'The President' an Rosa 'Maigold' besonders attraktiv aus.

Da alle veredelten Clematis-Arten und -Sorten nicht sehr schwer werden, kann man sie bedenkenlos an anderen Klettergehölzen emporklimmen lassen. Besonders die oft kahlen Triebe am Fuß von Rosen lassen sich so wirkungsvoll begrünen und beschatten. Allerdings müssen die Ansprüche beider Pflanzenarten an Boden, Düngung und Wasserversorgung sowie Licht zusammenpassen.

Weitere mögliche Kombinationen von Kletterpflanzen sind:

- ▷ Duftwicke (*Lathyrus odoratus*) an Berg-Waldrebe (*Clematis montana*)
- ▷ Kletter-Rose (weiß blühende Sorte) an Efeu
- ▷ früh blühende Clematis an spät blühender Kletter-Rose
- ▷ Scharlach-Wein (*Vitis coignetia*) an Efeu
- ▷ Kapuzinerkresse (*Trapeolus majus*) am Fuß von Wein (*Vitis vinifera*)

## Schlinger (oder Winder)

Schlinger oder Winder, wie sie auch genannt werden, bilden keine Kletterorgane aus, sondern umschlingen mit ihren jungen Trieben vorwiegend senkrechte Pfosten, Stäbe oder dicke Drähte. Mit ihren Tribspitzen führen sie kreisende Suchbewegungen durch, bis sie Kontakt zu einem Untergrund gefunden haben. An diesem winden sie sich dann empor, wenn der Durchmesser der Stütze passend ist.



*Im Sommer bietet Hopfen an Seilen einen schönen Sicht- bzw. Windschutz.*

Es gibt ausdauernde Schlinggehölze (z. B. Glyzine), die sehr alt werden können und deren Triebe dabei stark verholzen. Ihr Dickenwachstum kann dabei so manche Stütze »erwürgen« (siehe dazu Seite 72). Schräge Stützen (unter 45 Grad) und waagerechte Stützen werden von ihnen nicht umschlungen (mit Ausnahme des Schling-Flügelknöterichs). Waagerechte Verstrebrungen sind aber zusätzlich hilfreich, um die Pflanze vor dem Abrutschen an den senkrechten Stäben zu bewahren. Auch kann man hier Triebe durch Anbinden oder Einflechten seitlich weiterleiten, bis sie die nächste senkrechte Stütze erklommen haben.

Unter den Windern bzw. Schlingern gibt es Links- und Rechtsdrehher. Bevor man einen Trieb um einen Stab oder Draht wickelt, sollte man genau hinschauen, in welche Richtung die Pflanze dreht. Manche Glyzinenarten (*Wisteria sinensis*) und Pfeifenwinden (*Aristolochia*) sind beispielsweise Linkswinder (gegen den Uhrzeigersinn), andere Glyzinenarten (*Wisteria floribunda*), Geißblatt (*Lonicera*) und Hopfen (*Humulus*) sind Rechtswinder (im Uhrzeigersinn).

Viele Winder sind starkwüchsig und müssen gezielt geleitet und geschnitten werden, damit sie nicht auf Abwege geraten und schön blühen bzw. Früchte tragen.